

## Erster Theil.

### Die kirchlichen Festzeiten und die Sacramente. — 102

1-7. 8-18. 19-22. 23-42. 43-51. 52-58. 59-68. 69-85. 87-90.  
adv. wif. mif. Feftian Ofter Gmef. Hef. Abndm. Maef.  
91-94. 95-102.  
Enferment. — mifftan.

## Ortler Theil.

Die kirchlichen Festzeiten und die Sacramente.

## Advent.

### 1.

Mel. Balet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? Du aller Welt Verlangen, du meiner Seele Bier! O Jesu, Jesu setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergöße, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud'? Da Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, da mir das Reich genommen, wo Fried' und Freude

lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, — du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, — du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und ihrer Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid un-

verzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht schon hier.

7. Braucht euch nicht zu bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Braucht auch nicht zu erschrecken vor eurer Sündenschuld: nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und ew'gen Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was frag' ich nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück'? der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle List der Feinde viel zu wenig zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichtet, zum Fluch dem,

der ihm flucht, mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal!

Paul Gerhardt.

## 2.

Eigene Melodie.

Hosianna, Davids Sohn! der in seines Vaters Namen sich erhebet auf den Thron über Jakobs Haus und Saamen; welchem Gott ein Reich bestimmt, dem die Reiche dieser Erden endlich müssen dienstbar werden, und das selbst kein Ende nimmt.

2. Sei geseegnet, theures Reich, das ein solcher Herr besizet, dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck schüzet. Schwinge dich in stetem Flor, groß durch Frieden, reich an Freuden, unter Sunden unter Heiden, mit vermehrtem Glanz empor.

3. Deine Königs-Majestät müsse jedes Volk ver-

ehren, und so weit die Sonne geht müsse sich dein Ruhm vermehren; selbst der kleinen Kinder Mund mache, zum Verdruß der Feinde und zur Freude deiner Freunde, deinen großen Namen kund.

4. Schreibe, Herr, mich auch mit an unter deine Unterthanen; ich will dir so gut ich kann in mein Herz die Wege bahnen. Ich geselle mich im Geist, Herr, zu jenen frohen Chören, die mit lautem Dank dich ehren. Sohn des Höchsten, sei gepreist!

5. Jauchzt ihr Kräfte, freuet euch, seid ermuntert meine Sinnen! Jesus und sein Gnadenreich wird in euch nun Raum gewinnen. Kommt und schwört den Huld'gungseid; kommt und küßt den Sohn der Liebe! Ach, daß niemand draußen bliebe! Hier, o hier ist Seligkeit!

Benjamin Schmolck.

### 3.

Eigene Melodie.

Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt

der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich', ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Gnad!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefähr', sein Königskron' ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all' uns're Noth zu End er bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von That!

3. O wohl dem Land', o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Eur Herz zum Tempel zubereit't! die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud'; so kommt

der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad'!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, des Herzens Thür dir offen ist. Ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein' Freundlichkeit auch uns erschein', dein heil'ger Geist uns führ' und leit' den Weg zur ew'gen Seligkeit! Und deinem Namen, Herr, sei ewig Preis und Ehr'!

Georg Weiffel.

4.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Auf, auf, ihr Reichsgenossen! der König kommt heran! Empfanget unverdrossen den großen Wundermann; empfängt ihn nach Gebühr; laßt uns vor allen Dingen ihm Hosanna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist schon nah; hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so

mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, wo wir ihn finden können: im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern! seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff' erweisen und retten von dem Tod.

4. Auf, hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr als böse Kinder in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen; er gibt auf alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum laßt uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und ob gleich Krieg und Flammen uns Alles rauben hin, stürzt auch die Welt zusammen: uns ist es doch

Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen: wohl an, so sind sie kommen zum Frieden aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen! der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welche auf ihn hoffen, mit reicher Zuversicht. Von Gott kommt alles her; er läßt auch im Sterben die Seinen nicht verderben; sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübt! der König kommt mit Macht; an uns, die Herzzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst und Pein, kein Born hinfort uns schaden, weil Gott nun läßt aus Gnaden uns seine Kinder sein.

10. Nun lauft mit schnellen Schritten, den König

selbst zu sehn; er kommt in eure Mitten stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet All heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Leid versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken, die er so herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, er, der sich selbst uns giebt in seinem Gnadenwort. O König, hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, wirfst selber arm und schwach; du liebest unvergleichlich, und gehst uns Sündern nach. Drum wollen alle wir die Stimmen hoch erschwingen, das Hosanna singen, und ewig danken dir.

Joh. Rist.

## 5.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht, o du starker Trost

im Leiden! Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen; komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, o Welt-Heiland, Jungfrau = Sohn! meine Sinne spüren schon deinen gnadenvollen Segen, deines Geistes Wunderkraft, welche neue Herzen schafft.

3. Adle mich durch deine Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin; schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüthe, Jesu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld, mich mit dir Gemeinschaft haben; alsdann will ich singen dir Hosianna für und für!

Ernst Christ. Homburg.

## 6.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt! damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei euch auch lehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast. Macht seine Steige richtig; laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht; die Thal' laßt fein erhöhen; macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich wohl bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Liebe und Erbar-

men, Herr Jesu, selbst bereit. Komm in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

M. Valentin Thilo.

7.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele. Ober: Werde munter, mein Gemüthe.

**W**arum willst du draußen stehen, du Geseegneter des Herrn? Laß dir, zu mir einzugehen, wohlgefallen, o mein Stern. Du mein Jesu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Such ich meinen Schmerz zu lindern, zu erleichtern meine Noth bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Noth. Da ist Trost, der nur betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Heil'leid machen, gute Freunde, die mein lachen.

3. In der Welt ist Al-

les nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichthum, was ist's mehr als ein Stücklein armer Erd; hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

4. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ; dein Erfreuen ist die Weide, da man sich nicht hungrig ist. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht; laß an dir es sich erquicken; Jesu, komm, laß dich erblicken.

5. Freu dich, Herz, du bist erhört; jeho zieht er bei dir ein; sein Gang ist zu dir gekehret, heiß' ihn nur willkommen sein, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz in seine Ruh; öffne ihm Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

6. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; seine Liebe nimmt gefangen deiner Sünde Macht und Kraft. Christi Sieg be-

hält das Feld; und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

7. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich

Christus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibst du ihm nur wieder treu, ist's gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

p. Gerhardt.

## Weihnachten.

### 8.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Ober: O, daß ich tausend Zungen hätte.

Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! versäume nicht den Gnadenschein! Der Glanz aus dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Hölle Macht, der

Sünde und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der Himmels-Seeligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Lebenslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilfst dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum Jesu, schöne